

Pag. 96. Von der mitteilung der Maiestet spricht er also: „Die Göttliche Natur des Sons Gottes hat jre Maiestet, die sie von ewigkeit gehabt hat zugleich mit dem Vater vnd heiligem Geist, der angenommenen Menschlichen Natur realiter, wesentlich, mitgeteilet vnd teilet sie jr noch mit, von wegen der persönlichen vereinigung.“<sup>593</sup> Wenn dieses Wigandus verstünde de ipsa vnione hypostatica, nemlich, das der Son Gottes, der alle Göttliche eigenschafft hat mit dem Vater vnd heiligem Geist, sich mit der Menschlichen Natur warhafftig verbunden, so möchte man jm dieses passieren lassen. Denn der ewige vnd allmechtige Son Gottes hat jm die Menschliche natur nicht allein vnzer- trenlich, sondern auch persönlichen vereinbaret also, das ein Christus sey 5  
Gott vnd Mensch. Vnd diese Maiestet gebüret freylich dem Menschen Christo für allen Creaturn, das sein Menschheit ist Gottes Sons eigen Leib vnd Seele vnd das dieser Mensch [130r:] ist warhafftiger, ewiger Gottes Son vnd vmb des willen gebüret diesem Menschen Christo die verehrung vnd anbe- 10  
tung, weil Mensch vnd Gott eine Person ist in Christo. 15

Abschewliche ge-  
ticht Wigandi de  
maiestate realiter  
communicata.

Aber Wigandus verstehet es nicht de vnione, von der vereinigung beider Naturen in Christo, sondern wil es trawen für eine wesentliche mitteilung halten also, das die angenomene Menschliche Natur in vnd für sich empfangen habe alle Maiestet, die der Son Gottes mit dem Vater vnd heiligem Geist gleich hat von ewigkeit. Dieses ist schrecklich zu hören. Denn also wird 20  
Christus Gott sein nach beiden Naturen, nach der ewigen, das er aus des Vaters wesen geboren ist, vnd nach der Menschlichen Natur, die in der fülle der zeit angefangen, das er in dieselbe alle sein ewige Maiestet ausgegossen hat. Wird also Christus sein ein ewiger Gott vnd ein gemachter Gott? Daraus 25  
kan anders nicht folgen, denn das nach der Menschwerdung Christi vier Personen in der Gottheit worden sein. Vnd ist den neuen Antitrinitariis sehr wol auff die Bein geholffen, die vns Christen fürwerffen, das wir zwey vngleiche wesen in der Gottheit setzen. Bedencke aber ein Christlich Hertz, was für ein grewliche Gottslesterung dieses sey vnd was für abschweliche Arianische, Nestorianische, Manicheische, Marcionitische schwarm dahinter stecken. 30  
Dieses sol jm, ob Gott will, anderswo ausgefüret werden.

Pag. 97. Drey stück  
richtet Wigandus  
von der mitgeteilten  
Maiestet. Primus  
gradus maiestatis  
secundum  
Vuigandum.<sup>594</sup>

Scheusliche Reden schüttet Wigandus ferner aus von der mitgeteilten Maies- tet des Menschen Christi. Die Maiestet, spricht er, begreift drey stück, wel- che die Menschheit Christi gemein hat (participat) mit der Gottheit, nemlich 35  
die Hoheit (excellenciam), die Gewalt (potenciam) vnd die Verehrung (honorem).

Die Hoheit leget er also aus, das die Menschheit alle Creaturen vbertreffe, das sie mehr Gaben des heiligen Geistes habe, das sie fürtrefflichere weisheit, [130v:] gerechtigkeit, leben habe für allen andern Creaturn. Diese stück sind an sich selbst recht, vnd können so hohe Gaben nicht genennet werden, die 40

<sup>593</sup> Wigand, De Communicatione Idiomatum, 96.

<sup>594</sup> Wigand, De Communicatione Idiomatum, 97.